

Schnellrecherche der SFH-Länderanalyse vom 3. Oktober 2016 zu China/Tibet: Dalai-Lama-Bilder, Kritik am chinesischen Regime

Fragen an die SFH-Länderanalyse:

- Sind tibetische Personen, die ein Bild vom Dalai Lama besitzen, gefährdet?
- Ist eine tibetische Person gefährdet, die sich kritisch gegenüber dem chinesischen Regime äussert und sich für die Unabhängigkeit Tibets und eine Rückkehr des Dalai Lama ausspricht?
- Ist eine tibetische Person gefährdet, die sich kritisch gegenüber den chinesischen Behörden äussert und Beamten beleidigt?
- Gibt es Informationen, dass sich Beamten gegenüber tibetischen Zivilpersonen willkürlich verhalten?

Die Informationen beruhen auf einer zeitlich begrenzten Recherche (Schnellrecherche) in öffentlich zugänglichen Dokumenten, die uns derzeit zur Verfügung stehen.

1 Besitz von Bildern des Dalai Lama

Besitz von Bildern des Dalai Lama verboten, aber verbreitet. Das *US Department of State* (USDOS) schreibt in seinem Bericht zur Religionsfreiheit vom 10. August 2016, dass die öffentliche Verehrung des Dalai Lamas, inklusive dem Besitz und der Zurschaustellung des Bildes des Dalai Lama, in fast allen Gebieten verboten bleibt. Repräsentanten des Staates, von denen viele diese Bilder als Symbole der Opposition gegen die Kommunistische Partei Chinas (KPC) und gegen lokale Staatsvertreter ansähen, sorgten für die Beseitigung von Bildern des Dalai Lama in Klöstern und privaten Haushalten während Besuchen hoher Repräsentanten des Staates. Trotz des Verbots von Bildern des Dalai Lama haben viele Tibeterinnen und Tibeter Fotos des Dalai Lama in ihren Wohnungen, auf Medaillons und auf ihren Mobiltelefonen. Möglichkeiten, Bilder des Dalai Lama zu zeigen, variieren von Region zu Region und sind abhängig vom politischen Klima. In tibetischen Gebieten ausserhalb des *Autonomen Gebiets Tibet* (AGT) sind sie oft prominent in Privatwohnungen, Läden und Klöstern zu sehen. Mönche berichteten jedoch, dass sie die Bilder während Inspektionen von Beamten des *Local Religious Affairs Bureau* oder anderer staatlicher Stellen vorübergehend entfernen würden.

Besitz von Bildern des Dalai Lama kann zu Verhaftungen führen. Im Jahr 2015 wurden laut USDOS einige Personen verhaftet und zu Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie Bilder des Dalai Lama auf ihrem Mobiltelefon hatten. Tsering Dhondup wurde in Tongren (Rebkong) County in der Provinz Qinghai verhaftet, weil er angeblich zur Feier des achtzigsten Geburtstags des Dalai Lama Bilder der tibetischen Flagge und des Dalai Lama auf seinem *WeChat*-Konto veröffentlichte. Das *Tibetan Centre for Human Rights and Democracy* (19. Februar 2016) sowie *Human Rights Watch* (Mai 2016) berichten ebenfalls von Verhaftungen im Kontext des achtzigsten Geburtstags des

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7



Dalai Lamas am 6. Juli 2015. Gemäss HRW wurden sechs Personen verhaftet, weil diese entweder T-Shirts mit feierlichen Schriftzügen trugen, ein Pferderennfestival zu organisieren versuchten oder ein öffentliches Gebet zu veranstalten versuchten. Weitere Personen wurden verhaftet, weil sie von der Regierung nicht autorisierte Informationen oder Bilder besaßen und über Mobiltelefone oder andere Formen sozialer Medien verbreiteten, einschliesslich Fotos des Dalai Lama und Clips eines Strassenprotestes. TCHRD erwähnt ebenfalls Verhaftungen durch lokale chinesische Behörden wegen des Besitzes und Verbreitens von Fotos des Dalai Lama.

USDOS, 10. August 2016:

«Authorities arrested and sentenced to prison some individuals for possessing pictures of the Dalai Lama on their cell phones. Tsering Dhondup was arrested in Qinghai Province's Tongren (Rebkong) County for allegedly posting images of the Tibetan flag and the Dalai Lama to mark the Dalai Lama's 80th birthday on his account on WeChat, a popular Chinese messaging application, according to a June Tibet Post International report. (...)

Multiple sources reported open veneration of the Dalai Lama, including the display of his photograph, remained prohibited in almost all areas and officials, many of whom considered the images to be symbols of opposition to the CCP and local officials, had removed pictures of the Dalai Lama from monasteries and private homes during visits by senior officials. Despite the ban on images of the Dalai Lama, many Tibetans continued to own and privately display photos of the Dalai Lama in their homes, in lockets, and on cellular telephones. The ability of Tibetans to display the Dalai Lama's picture varied regionally and with the political climate. In Tibetan areas outside the TAR, visitors saw pictures of the Dalai Lama prominently displayed in private homes, shops, and monasteries, although monks reported they would temporarily remove such photos during inspections by officials from the local Religious Affairs Bureau or other agencies. The government also continued to ban pictures of Gedun Choekyi Nyima, whom the Dalai Lama and the overwhelming majority of Tibetan Buddhists recognize as the 11th Panchen Lama.» Quelle: USDOS - US Department of State, 2015 Report on International Religious Freedom - China (Tibet), 10. August 2016:

www.ecoi.net/local_link/328362/469141_de.html.

Tibetan Centre for Human Rights and Democracy, 19. Februar 2016:

«Before the Dalai Lama's 80th birthday in July 2015, local Chinese authorities prevented Tibetans from participating in any celebrations commemorating their spiritual leader and detained people for possessing and sharing photos of the Dalai Lama, accompanied by increased restrictions on social media.» Quelle: TCHRD - Tibetan Centre for Human Rights and Democracy, Human Rights Situation in Tibet Annual Report 2015, 19. Februar 2016, S. 11:

www.ecoi.net/file_upload/1788_1461174146_2015.pdf.

Human Rights Watch, Mai 2016:

«Cultural or religious actions that were seen as veiled support for the Dalai Lama were treated in some cases as forms of indirect protest and led to detentions.

This was the case with six people who recognized the Dalai Lama's 80th birthday on July 6, 2015, by either wearing t-shirts with celebratory phrases, or attempting to organize a horse race festival or hold a public prayer session.

The second most frequent action that led to detention or prosecution among the cases in our database—71 people, or 15 percent of the total—was possessing information or images that were not approved by the government, and distributing these via phones or other forms of social media. Many of these cases involved photographs of the Dalai Lama or footage of a street protest that had been captured and shared via a mobile phone.» Quelle: HRW - Human Rights Watch, Relentless: Detention and Prosecution of Tibetans under China's 'Stability Maintenance' Campaign, Mai 2016, S. 30:

www.ecoi.net/file_upload/1002_1464016430_tibet0516web-0.pdf.

2 Kritik an den chinesischen Behörden

Willkürliche Inhaftierungen wegen Religionsausübung, politischer Opposition, Unterstützung für den Dalai Lama und impliziter oder expliziter Befürwortung einer Unabhängigkeit Tibets. Laut USDOS (10. August 2016) berichteten Medien und Menschenrechtsorganisationen von Todesfällen in Haft, erzwungenem «Verschwinden», physischen Misshandlungen, langen Inhaftierungen und willkürlichen Festnahmen von Personen wegen Religionsausübung. Menschenrechtsaktivisten berichteten, dass die Behörden die Menschen einschüchtern würden, um eine Duldung von Anordnungen der Regierung zu erzwingen und zu versuchen, die Wahrscheinlichkeit für Anti-Regierungsdemonstrationen herabzusetzen. Klöster seien bei mehreren Gelegenheiten von Sicherheitspersonal umstellt worden. Studierende, Mönche, Laien und andere Personen in vielen tibetischen Gebieten, welche sich für Freiheit, Menschenrechte und Religionsfreiheit aussprachen oder Unterstützung für den Dalai Lama oder Solidarität mit Personen, die sich selber verbrannt hatten, zum Ausdruck brachten, wurden von der Polizei inhaftiert. Diese Repressionen seien um politisch und religiös heikle Jahrestage und Ereignisse am stärksten. HRW (Mai 2016) berichtet von einer grossen Zahl von aus politischen Gründen inhaftierten Tibeterinnen und Tibetern, welche wegen ihrer Beteiligung an friedlichen öffentlichen Protesten inhaftiert wurden. Es handele sich unter anderem um Personen, die an Strassenprotesten teilgenommen, Slogans gerufen, Flugblätter hergestellt oder Poster aufgehängt hatten, welche die Regierung kritisierten. Ferner wurden Personen verhaftet, die ihrer Unterstützung für den Dalai Lama Ausdruck verliehen oder sich für ein unspezifisches Ziel wie «Freiheit» ausgesprochen hatten. Nur wenige der inhaftierten Personen hatten sich explizit für die tibetische Unabhängigkeit ausgesprochen.

Folter und willkürliche Tötungen in Haft. In seinem Bericht zur Menschenrechtssituation in Tibet vom 13. April 2016 hebt das *US Department of State* hervor, dass die Regierung und Regierungsvertreter willkürliche und illegale Tötungen begingen. So nahmen Parteioffizielle im November 2014 einen ehemaligen Mönch des Klosters Pekar fest, in dem es in den letzten Jahren Proteste gegen Einschränkungen der Religionsausübung durch die Regierung gegeben hatte. Vertreter der Sicherheitsdienste schlugen ihn wenig später angeblich zu Tode. Ferner erwähnt USDOS (13. April 2016) Berichte,

laut denen tibetische politische Gefangene mit prekärem Gesundheitszustand entlassen wurden, um Todesfälle während der Haft zu vermeiden. Ein ehemaliger Anführer eines Dorfes, der gegen Bergbauarbeiten protestiert hatte, starb in einem Gefängnis in Lhasa nach Folter, Misshandlungen und Vernachlässigung durch die Gefängnisbehörden. Tibetische Personen, die Proteste durchgeführt und sich für eine Rückkehr des Dalai Lama ausgesprochen hatten, wurden willkürlich und auf unbestimmte Zeit inhaftiert. Inhaftierte und festgenommene tibetische Personen wurden gefoltert, so beispielsweise ein Mitarbeiter einer Umweltorganisation, der gefoltert wurde und kurz nach seiner Entlassung im Dezember 2014 starb.

Prekäre Haftbedingungen in tibetischen Gebieten. Gemäss USDOS (13. April 2016) sind die Haftbedingungen in tibetischen Gebieten äusserst prekär. So wird von entlassenen Häftlingen berichtet, die aufgrund der Haftbedingungen dauerhafte Behinderungen davontrugen oder deren Gesundheitszustand extrem instabil sei. Ehemalige Gefangene berichteten von monatelanger Isolierung in kleinen Zellen und Entzug von Schlaf, Sonnenlicht und angemessener Nahrung. Gefangene erhielten kaum medizinische Versorgung, ausser in Fällen ernsthafter Erkrankungen. Es wurde auch von Fällen berichtet, in denen Gefangene keine Besucher empfangen durften. Wie überall in China erlaubten die Behörden keine unabhängige Beobachtung von Gefängnissen.

USDOS, 10. August 2016:

«Across the Tibetan Plateau there were reports of death in prison, forced disappearance, physical abuse, prolonged detention and arbitrary arrest of people due to their religious practice, and restrictions on religious gatherings, according to media reporting and human rights organizations. Some Tibetans continued to engage in self-immolation as a protest against government policies. Human rights advocates stated that authorities used intimidation to compel acquiescence with government regulations and to attempt to reduce the likelihood of antigovernment demonstrations, thereby projecting an image of stability and the appearance of popular support. At various times monasteries were surrounded by security forces and security forces maintained a permanent presence at some monasteries. Police detained students, monks, laypersons, and others in many Tibetan areas who called for freedom, human rights, and religious liberty, or who expressed support for the Dalai Lama or solidarity with individuals who had self-immolated. Restrictions were particularly severe around politically and religiously sensitive anniversaries and events. Authorities scrutinized and sought to control monastic operations and restricted travel for religious purposes, according to human rights organizations.» Quelle: USDOS - US Department of State, 2015 Report on International Religious Freedom - China (Tibet), 10. August 2016:
www.ecoi.net/local_link/328362/469141_de.html.

HRW, Mai 2016:

«Activities and Ideas Targeted by Chinese Authorities

Our database of 479 cases suggests that most Tibetans detained for political reasons in the 2013-2015 period were detained for participating in peaceful public protests. This group includes people who participated in street protests, shouted slogans, produced leaflets, or put up posters criticizing the government. (...)

*The largest single group of issues concerned questions about Tibet and the Dalai Lama. Eighty detentions, or about 17 percent of the total, had resulted from expressions of support for the Dalai Lama, or a related but less specific objective like “freedom.” The 21 detentions that resulted from opposition to political education drives in monasteries likely represented disapproval by the monks of official attacks on the Dalai Lama, whom they are generally required to criticize in political education sessions. **Only about 8 percent of those detained or sentenced in this period had made explicit calls for Tibetan independence.**» Quelle: HRW - Human Rights Watch, Relentless: Detention and Prosecution of Tibetans under China’s ‘Stability Maintenance’ Campaign, Mai 2016, S. 29, 36:
www.ecoi.net/file_upload/1002_1464016430_tibet0516web-0.pdf.*

USDOS, 13. April 2016:

«Arbitrary or Unlawful Deprivation of Life

*There were reports that the government or its agents committed arbitrary or unlawful killings. There were no reports that officials investigated or punished those responsible for such killings. In November 2014, CCP officials detained **Bachen Gyewa (Ngawang Monlam)**, head of **Buzhung village in Driru (Biru) county in the TAR**. Shortly thereafter, public security officials allegedly beat him to death. **Bachen Gyewa was a former monk at Pekar Monastery where protests against government restrictions on religion had occurred in recent years.***

*Tibetan exiles and other observers believed Chinese authorities released Tibetan political prisoners in poor health to avoid deaths in custody. **Lobsang Yeshi**, a former village leader, died in a Lhasa hospital after enduring torture, mistreatment, and negligence at the hands of prison authorities, according to a July report by the Tibetan Center for Human Rights and Democracy. Authorities detained **Lobsang Yeshi in 2014 after he protested against mining operations near his hometown.** (...)*

Disappearance

*Authorities in Tibetan areas continued to detain Tibetans arbitrarily for indefinite periods. In October police detained **Lobsang Jamyang**, a 15-year-old monk at **Ngaba’s Kirti monastery in Sichuan Province**, for staging a protest and calling for the return of the Dalai Lama, according to Radio Free Asia (RFA). His whereabouts remained unknown. (...)*

Torture and Other Cruel and Degrading Treatment

Police and prison authorities employed torture and degrading treatment in dealing with some detainees and prisoners. There were reports during the year that

Chinese officials severely beat, even to the point of death, some Tibetans who were incarcerated or otherwise in custody. In December 2014 prison authorities released Tenzin Choedrag (Tenchoe), an environmental NGO worker, into his family's care and he died two days later. He was vomiting blood and suffered brain damage reportedly sustained from torture. In February the ICT released a report that documented the torture and mistreatment of Tibetan prisoners while in custody by Chinese authorities. The report detailed 14 deaths from torture between 2009 and 2014.

Prison and Detention Center Conditions

The number of prisoners in the TAR and Tibetan areas was unknown. There were reports of recently released prisoners permanently disabled or in extremely poor health because of the harsh treatment they endured in prison. Former prisoners reported being isolated in small cells for months at a time and deprived of sleep, sunlight, and adequate food. According to sources, prisoners rarely received medical care except in cases of serious illness. There were cases of detained and imprisoned persons being denied visitors. As elsewhere in the PRC, authorities did not permit independent monitoring of prisons.» Quelle: USDOS – US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2015 – China (includes Tibet, Hong Kong, and Macau) – Tibet, 13. April 2016: www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2015/eap/252757.htm.

3 Willkür der Behörden

Festnahmen von Personen, die gegen willkürliches Verhalten von lokalen Beamten protestierten. HRW (Mai 2016) berichtet von Festnahmen von Personen, die gegen willkürliches Verhalten lokaler Beamter und deren Machtmissbrauch protestierten. So hatten einige Festgenommene gegen die Festnahme einer lokalen Führungspersönlichkeit protestiert. Andere hatten sich gegen das Verhalten der Polizei bei örtlichen Protesten gewandt, wieder andere gegen lokale Behördenvertreter, die Dorfbewohner dazu zwingen wollten, chinesische Flaggen aufzuhängen.

Willkürliche Festnahmen. Laut USDOS (13. April 2016) waren willkürliche Festnahmen und willkürliche Haft in tibetischen Gebieten ein Problem. Es war nicht klar, wie viele tibetische Inhaftierte von den Behörden auf willkürliche Art festgehalten wurden. Ferner wurde eine unbekannte Zahl von tibetischen Personen wegen politischer oder religiöser Aktivitäten inhaftiert, festgenommen und verurteilt. Die Behörden hielten viele Gefangene in aussergerichtlichen Gefängnissen fest und gestanden ihnen keine öffentliche Gerichtsverhandlung zu.

HRW, Mai 2016:

«A significant number of detentions were not directly concerned with broad political issues such as the future or status of the Tibetan nation. Instead, they reflected more immediate concerns about the behavior of local officials and abuse of their powers. The most striking of these issues involved 64 of the 479 detentions documented—the villagers who were detained after protesting against the

detention of a local leader. Forty-three other cases, or 10 percent of the total, involved **concern about a local police response to minor protests**, and another 12 cases involved unclear but similar concerns. The initial 14 cases of detention in Driru county, Nagchu prefecture, in October 2013 resulted from the police response to a **protest against local officials who tried to force villagers to display Chinese flags**. In this case the demonstrators may have been reacting, at least initially, to the actions of local officials rather than seeking to directly challenge China's claim to sovereignty over Tibet.» Quelle: HRW - Human Rights Watch, Relentless: Detention and Prosecution of Tibetans under China's 'Stability Maintenance' Campaign, Mai 2016, S. 37:

www.ecoi.net/file_upload/1002_1464016430_tibet0516web-0.pdf.

USDOS, 13. April 2016:

«Arbitrary Arrest or Detention

Arbitrary arrest and detention was a problem in Tibetan areas. With a detention warrant, police may legally detain persons for up to 37 days without formally arresting or charging them. Police must notify the relatives or employer of a detained person within 24 hours of the detention. Following the 37-day period, police must either formally arrest or release the detainee. **Police frequently violated these requirements. It was unclear how many Tibetan detainees authorities held under forms of detention not subject to judicial review.** (...)

Political Prisoners and Detainees

An unknown number of Tibetans were detained, arrested, and sentenced because of their political or religious activity. Authorities held many prisoners in extrajudicial detention centers and never allowed them to appear in public court.»

Quelle: USDOS – US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2015 – China (includes Tibet, Hong Kong, and Macau) – Tibet, 13. April 2016: www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2015/eap/252757.htm.

4 Massnahmen im Rahmen von Chinas «*Stability Maintenance*» Campaign

Präventive Überwachung und Festnahmen als Teil der dritten Phase von Chinas «*Stability Maintenance*» Campaign. HRW (Mai 2016) berichtet, dass die chinesischen Behörden in einer dritten Phase ihrer «*Stability Maintenance*» Campaign seit 2012 im AGT präventive Überwachungsmassnahmen umsetzen, die darauf abzielen, mögliche Bedrohungen zu identifizieren, noch bevor sie sich manifestieren. Eine solche Überwachung von Personen oder Gruppen, von denen eine mögliche Bedrohung ausgehen könnte, findet bis auf Dorfebene statt. HRW berichtet von einer grossen Zahl von Personen, die in dieser Weise identifiziert und inhaftiert oder strafrechtlich verfolgt wurden.

HRW, Mai 2016:

«(...) the emphasis in the third phase shifted to a proactive or pre-emptive approach, with the focus on “eliminating invisible threats” through “preventive control” and “social management.” Authorities increasingly used the new surveillance measures primarily to detect potential rather than expressed dissent. This included the recruitment of semi-formal security units in schools, workplaces, and neighborhoods including “factory security teams, school security teams, village security teams, monastery security teams, road maintenance teams, [and] red armband” teams. TAR Party Secretary Chen Quanguo described the use of these new units in a speech in December 2013:

We have enhanced and extended the grid management model to communities, temples and monasteries, villagers’ groups, and residential areas to instantaneously report information to the higher levels, mediate contradictions, properly handle incidents, stabilize and control the situation, resolve contradictions within the network, and eliminate them in the budding stage, thereby considerably increasing the masses’ sense of security.

Since 2012 officials have described the new objective of security policy in the TAR as “strengthen[ing] control of the roots [of instability] in order to eliminate unseen security threats at the root.” These efforts are aimed at the grassroots levels of society, meaning villages in the rural areas and lower income groups in towns. Official statements required local cadres to “strengthen levels of control over critical prefectures, critical social groups, and critical areas, guaranteeing no corners, no threats, and no gaps.” These terms indicate that profiling is used to identify individuals or social groups who are considered likely to initiate unrest. The documents ordered the cadres to construct “nets in the sky and traps on the ground” and “copper ramparts and iron walls,” formulae that refer to attaining total coverage and complete containment in the surveillance and management of each locality, village, or monastery. These measures appear to have led to many of the detentions and prosecutions described in this report.» Quelle: HRW - Human Rights Watch, Relentless: Detention and Prosecution of Tibetans under China’s ‘Stability Maintenance’ Campaign, Mai 2016, S. 20-21: www.ecoi.net/file_upload/1002_1464016430_tibet0516web-0.pdf.